

Der stille Beobachter.

Warum John Ritsch, Esq., die Wirtschafft besucht... In 'Tischall's' Lesezimmer...

So Weissheit die hawwe e Eide, das mer nur wege dem Kaufe in's Wirtshaus gehn thut...



Was für mich die Altratschden beim Tischall is, des is sei Reading Room... Des Reading Room is eleganti gefestigt...

In dem Reading-Room kann ich Stunde lang sitze un Wirtshaus annerhalte... Des Merkwürdige von den Priqueters...

Da sein 3. B. zwei Männer, wo immer jede Woche die Ritsch Ritsch-Ripports in die englische Papiere studiren...

Dann sein da junge Zeit, wo mit eme Hausschlüssel, eme Messer, eme Raumerfitt...

Ganz besonnener awider sein Mir die Tischentelmen, wo sich jede Tag versammle...

Mister Editer, die Kerl am Tider zu waische, des is merklich e Triet. Die Expedieren dum Gesicht...

Die Narbe.

Kriminalnovelle von Wilh. Metzer. Der Kommerzienrath erhob sich, und seinem Besucher blieb nichts übrig...

Wie gesagt, schloß der etwas forpulerente alte Herr die Unterredung...

Der Kohlenarbeiter von Johnson.

Er war ein schlecht bezahlter, ungeliebter Kohlenarbeiter, der sich jährliche Michael Sabot, den sie kürzlich in einem schlichten Grab...

Michael Sabot hat keine feindliche Fühne erbeutet in graufiger Schlacht...

Er hat aber ohne Raudern und Bedenken im giftgeschwängerten Bergwerke zu Johnson sein voriges Leben hingegen...

Jetzt fing ihn die Sache zu interessieren an: Vor nahezu vierzehn Tagen war am frühen Vormittag...

Der Kohlenarbeiter von Johnson wurde in der Kohlengrube gefunden...

Epistel eines Ehemannes an seine Ehefrau.

O, Eufasia, höre mein Gemächter, Hör' mein Bitten an, geliebte Frau...

Wie oft hat ich dich sah mit Thränen, Alle Knöpfe schnell mit anzuzieh'n...

Gingst zur Schneiderin oder zum Kaffee, Dachtst nicht an mich bei Deinen Gängen...

Mit der Wage um den Beistensknopf, Wenn ich nur verkünde einmündel...

Die Batterie war auf dem Schießplatze eingerichtet. Der Wachmeister hat seinem bereglichen Fattotum...

Adam Winter erzählte die Einzelheiten des Raubansfalls und bezeichnete den Angeklagten bestimmt als den Thäter...

Die Narbe.

Kriminalnovelle von Wilh. Metzer. Der Kommerzienrath erhob sich...

Wie gesagt, schloß der etwas forpulerente alte Herr die Unterredung...

Der Kohlenarbeiter von Johnson.

Er war ein schlecht bezahlter, ungeliebter Kohlenarbeiter, der sich jährliche Michael Sabot...

Michael Sabot hat keine feindliche Fühne erbeutet in graufiger Schlacht...

Er hat aber ohne Raudern und Bedenken im giftgeschwängerten Bergwerke zu Johnson...

Jetzt fing ihn die Sache zu interessieren an: Vor nahezu vierzehn Tagen...

Der Kohlenarbeiter von Johnson wurde in der Kohlengrube gefunden...

Epistel eines Ehemannes an seine Ehefrau.

O, Eufasia, höre mein Gemächter, Hör' mein Bitten an, geliebte Frau...

Wie oft hat ich dich sah mit Thränen, Alle Knöpfe schnell mit anzuzieh'n...

Gingst zur Schneiderin oder zum Kaffee, Dachtst nicht an mich bei Deinen Gängen...

Mit der Wage um den Beistensknopf, Wenn ich nur verkünde einmündel...

Die Batterie war auf dem Schießplatze eingerichtet. Der Wachmeister...

Adam Winter erzählte die Einzelheiten des Raubansfalls und bezeichnete den Angeklagten...

Zietenhusaren zur See.

Was Offizierskorps des Husaren-Regiments von Zieten aus Rathenow war...

Der Zeuge rutschte unruhig auf dem Stuhle hin und her. Wie gebannt...

Die Sache war riesig einfach. Wenn der Ueberfallene durch den Spiegel die Narbe bei dem Räuber...

Unter seiner Regierung soll das merkwürdige Ereigniß in Wirklichkeit sich zugetragen haben...

Die Löwenbraut.

Im kaiserlichen Lustschloße Neugebau, südlich von Wien gelegen...

Es war — erzählt die Chronik — an einem Maientag, als Kaiser Rudolf 2. in Schloß Neugebau ein Fest gab...

Es war — erzählt die Chronik — an einem Maientag, als Kaiser Rudolf 2. in Schloß Neugebau...

Berechtigter Schluß.

In einer rheinischen Stadt geht der dritte Bürgermeister spazieren...

So ward der Löwe Bertha's Schilling, den sie liebte, und der mit treuer Anhänglichkeit ihr zugethan blieb...

Schon im Brautgewand und Kranze begab sich Bertha kurz vor der Trauung zum letztenmal in des Löwen Käfig...

Doch — sei es, daß die ungewöhnliche Betrachter der Löwen Aufmerksamkeit erweckten...

Fräulein: „Wie kam es eigentlich, daß Sie so oft in die Hände der Menschenfreier gerieten...“

Wo ist der Bräutigam? Ein Bild, das den Bräutigam zeigt, der in einem Käfig steht.

Bekanntliches Versprechen.

Gast (für sich): „s Bier ist heute vorzüglich, und das Essen erst... ich genieße mich ordentlich...“

Ein nobler Charakter. Otel: „Hier hast Du 50 Mark, — aber nur als Darlehen...“

Neuer Ausbruch.

„Finden Sie nicht, daß sich Fräulein Bella stark schminkt und wartet? — Was wollen Sie? Sie ist eben eine „Selbstmache“-Schönheit.“

Unter Kollegen.

Professor A. (am Telephon): „Ach, Herr Kollege, hab ich vielleicht meine Gummischuhe gefahren...“

Kein Raubver.

Frau: „Heute Morgen bin ich mit dem Automobil in das Schaulager eines Juweliers gefahren...“

Sein Standpunkt.

A. (im Theater, wo Schiller's „Kabale und Liebe“ gegeben wird): „Wie gefällt Ihnen die Aufführung...“

Im Eifer.

A. (dessen Sohn „jus“ rubirt, während zu seiner Frau): „Ein unverschämter fauler Burche...“

Bertröstung.

Eine Hochzeitsgesellschaft wartet auf den Vater des jungen Ehemannes...

Ungarisch.

Janos: „Des i bor immer von militärische Eskorte, was is das? —“

Im Verein.

Vorsitzender: „Was ist denn da hinten für ein Gepolter? —“

Enttäuschung.

Dieb (als er Alles doppelt und dreifach verschlossen findet): „Na, und solche Leute rühmen sich...“

Zimmer schlaffertig.

Arzt (entriestet zu seiner Frau): „Zwei Stunden stehst Du bei der Nachbarn und schwafelst...“

Semesterabschluss.

Student (zum Couleurbroder in der Maximiliansstraße): „Gott sei Dank, daß die Bummellei ihr Ende erreicht...“

Unter Rath.

A.: „Meine Tochter hat kein Talent für Musik...“

Verwöhnte Gaumen.

Zwei Bettler fragen bei der erst seit kurzem verheirateten Frau Brandt...

Die Folgen davon.

A.: „Sie führen ein trauriges Leben zu Hause, sagen Sie? Haben Sie so viel zu leiden? —“

Bekanntliches Versprechen.

Gast (für sich): „s Bier ist heute vorzüglich, und das Essen erst...“

Ein nobler Charakter. Otel: „Hier hast Du 50 Mark, — aber nur als Darlehen...“

Neuer Ausbruch.

„Finden Sie nicht, daß sich Fräulein Bella stark schminkt und wartet? —“

Unter Kollegen.

Professor A. (am Telephon): „Ach, Herr Kollege, hab ich vielleicht meine Gummischuhe gefahren...“

Kein Raubver.

Frau: „Heute Morgen bin ich mit dem Automobil in das Schaulager eines Juweliers gefahren...“

Sein Standpunkt.

A. (im Theater, wo Schiller's „Kabale und Liebe“ gegeben wird): „Wie gefällt Ihnen die Aufführung...“

Im Eifer.

A. (dessen Sohn „jus“ rubirt, während zu seiner Frau): „Ein unverschämter fauler Burche...“

Bertröstung.

Eine Hochzeitsgesellschaft wartet auf den Vater des jungen Ehemannes...

Ungarisch.

Janos: „Des i bor immer von militärische Eskorte, was is das? —“

Im Verein.

Vorsitzender: „Was ist denn da hinten für ein Gepolter? —“

Enttäuschung.

Dieb (als er Alles doppelt und dreifach verschlossen findet): „Na, und solche Leute rühmen sich...“

Zimmer schlaffertig.

Arzt (entriestet zu seiner Frau): „Zwei Stunden stehst Du bei der Nachbarn und schwafelst...“

Semesterabschluss.

Student (zum Couleurbroder in der Maximiliansstraße): „Gott sei Dank, daß die Bummellei ihr Ende erreicht...“

Unter Rath.

A.: „Meine Tochter hat kein Talent für Musik...“

Verwöhnte Gaumen.

Zwei Bettler fragen bei der erst seit kurzem verheirateten Frau Brandt...

Die Folgen davon.

A.: „Sie führen ein trauriges Leben zu Hause, sagen Sie? Haben Sie so viel zu leiden? —“